

Perry Rhodan Heft Nr. 2267

Ich, Gon-Orbhon

Kosmokratenzögling, Schutzherr, Überläufer -
ein Gott erzählt seine Geschichte



Autor: Leo Lukas

Titelbild: Alfred Kelsner

Zusammenfassung: Wolfgang Ruge

Hauptpersonen:

Gon-Orbhon - Der angebliche Gott gewinnt die Erinnerung an seine Jugendzeit zurück.

Der Lehrkörper der XIX. Kosmität - Streng, aber ungerecht erziehen sie Gon-Orbhon für seine große Aufgabe.

Bré Tsinga - Die Jüngerin dient ihrem Gott als Medium.

Das Specter - Ein blinder Passagier sieht mehr als die gesamte Besatzung.

Das Specter streift durch die RICHARD BURTON, längst hat es die Rolle des unbeteiligten Beobachters abgelegt, und leidet mit der Besatzung mit. Insbesondere der Verbleib des Einsatzkommandos um seinen Freund Gucky macht ihm Sorgen. Kantiran spürt eine starke psionische Präsenz, welche ihn bewusstlos werden lässt. Die Besatzung der RICHARD BURTON hat die Vision eines schlafenden Riesen, der die Augen aufschlägt. Für Malcolm S. Daellian ist klar: Gon-Orbhon ist endgültig erwacht. In diesem Moment wird gemeldet, dass sich Bré Tsingas Zustand verändert hat. Daellian begibt sich in ihren Gefängnis-Container, das Specter folgt ihm über die Datenleitungen der BURTON. Die beiden erleben, wie Bré Tsinga mit fremder Stimme, die Geschichte Gon Orbhons erzählt:

Gon-Orbhon erwacht ohne Erinnerung an sein vorheriges Leben und seinen Namen in einem karg ausgestatteten Raum. Dort begegnet er seiner Zimmerwirtin, welche sich als Emili Broncé vorstellt. Bevor er Emili weitere Fragen stellen kann, verschwindet diese durch die Tür. Gon Orbhon folgt ihr. Als er durch die Tür tritt findet er sich in einer Halle mit unglaublichen Ausmaßen, in welcher hundert von Säulen stehen. Von Madame Bronze ist keine Spur zu finden. Gon-Orbhon dreht sich um, und liest sein Türschild: „Gon-Orbhon, Student.“. Nun kennt er seinen Namen. Da er die Tür nicht zu öffnen vermag, beginnt er die Halle spiralförmig zu erkunden. Dabei trifft er auf Nick, ein Wesen, das seine körperliche Fitness, prüfen und verbessern soll. Nick greift Gon-Orbhon an, und vermöbelt ihn kräftig. Schwer verletzt, muss Gon-Orbhon zu seinem Quartier zurückkriechen. Unterwegs trifft er auf Schlacke, den Hausmeister, welcher ein immenses Vokabular aus Schimpfwörtern für die „Kosmokratenbrut“ besitzt, und sich über die Blutspur die Gon-Orbhon hinterlässt aufregt. Gon-Orbhon gelingt es die Tür zu öffnen, und Madam Bronze päppelt ihn wieder auf.

Von dem Rektor der Universität – so bezeichnet Gon-Orbhon den Ort wo er sich aufhält, mangels besseren Wissens – wird ihm ein miserables Zeugnis ausgestellt. Wenigstens erhält Gon-Orbhon, die Information er solle doch mal in den Schrank gucken. Dort findet einen weißen Handschuh und 12 x 12 Boxen mit Kristallen. Außerdem erhält er den Auftrag sich beim Messingenieur zu melden. Da er keine Ahnung hat, wo er diesen findet, nimmt er Schlacke in die Mangel. Dieser verrät ihm wie er zum Messingenieur gelangen kann: Dieser befindet sich im Halbstock, eine Etage über der ihm.

Gon Orbhon versteht die Anweisung, er klettert eine der Säulen hinauf, irgendwann sind keine Vorsprünge mehr vorhanden an denen er sich hochhangeln kann. An diesem Punkt kippt die Schwerkraft um 90 Grad. Gon Orbhon kann auf der Säule weiterlaufen. Während er immer größer zu werden scheint, werden die Säulen immer kleiner und schmaler. Da sie aber auch immer enger zusammenrücken gelingt der Balanceakt. Er gelangt zum Messingenieur. Die Kommunikation mit diesem gestaltet sich als schwierig, da dieser nur mit „ja“ und „nein“ antwortet. Trotzdem kann Gon-Orbhon in Erfahrung bringen, dass der Campus aus Informationen besteht, und zwar aus den Informationen ALLER UNIVERSEN. Er erfährt welchen Zweck die Boxen, welche er im Schrank gefunden hat, haben: Jede der Boxen präsentiert ein Unterrichtsfach, die Kristalle stellen die einzelnen Seminare dar. Der Ort an dem sich Gon-Orbhon befinden, wird als 19. Kosmität bezeichnet, und steht in Konkurrenz mit anderen Kosmitäten.

Gon-Orbhon beginnt mit dem Unterricht. Sein erster Lehrer ist der Professor Koppa, der ihn andauernd demütigt und auch ansonsten ein Widerling ist. Beim ersten Versuch fällt Gon-Orbhon durch Koppas Prüfung. Einzig und allein durch Pyr It, die Assistentin Koppas, welche ebenfalls unter dem Professor zu leiden hat, kann er den Unterricht durchstehen. Schließlich gelingt es ihm, auch Koppas Prüfungen zu bestehen.

Pyr It stellt er auch zur Rede, als ihn die Frage warum er nie auf andere Studenten trifft zu viele Bauchschmerzen bereitet. Die Antwort ist verblüffend: Er ist der einzige Student, da sich eine kleine Kosmität wie die 19. nur einen Studenten leisten kann.

Mit Pyr It und zwei anderen weiblichen Mitarbeiterinnen der Kosmität geht Gon-Orbhon eine sexuelle Beziehung ein. Es gelingt ihm, seinen Gespielinnen viele Informationen zu entlocken. Eines

Tages hat er so viele Informationen gesammelt, dass er das Ziel seiner Ausbildung zu erkennen glaubt. Er sucht den Messingenieur auf, welcher ihm seine Vermutung bestätigt: Die Sieger, welche aus dem Wettbewerb der Kosmitäten hervorgehen, sollen ein Sporenschiff befehligen, falls einer der sieben Mächtigen dazu nicht mehr in der Lage sein sollte.

Von dieser Information angestachelt, stürzt sich Gon-Orbhon nach in die Arbeit. Neben seinen geistigen Fähigkeiten trainiert er auch seine körperliche Fitness, so dass es ihm eines Tages gelingt Nick, welcher ihn in der Zwischenzeit immer wieder aufgemischt hat, zu besiegen.

Dennoch stellt sich bei Gon-Orbhon mit der Zeit, das Gefühl ein, dass man mit ihm unzufrieden ist. Seinen Nachfragen wird ausgewichen. Schließlich wird Gon-Orbhon mit einem technisch hochwertig ausgerüstet Schiff auf eine Außenmission geschickt. Gon-Orbhon geht davon aus, dass man in der Kosmität darauf hofft, dass während dieser Mission bei ihm der Knoten platzt.

Die Außenmission führt Gon-Orbhon zu einer Paradiesischen Welt, welche von Primaten bewohnt wird, welche, aufgrund fehlender natürlicher Feinde, die Leiter der Evolution nicht weiter erklimmen konnten. Gon-Orbhons Aufgabe besteht darin, für einen Evolutionsschub zu sorgen.

Gon-Orbhon glaubt die Lösung für seine Aufgabe gefunden zu haben. Eine Auseinandersetzung, Ein Krieg, so glaubt er, würde die Primaten zwingen, eine höhere Entwicklungsstufe zu anzustreben. Er geht zu einem der Planetenbewohner und erklärt diesen zum König. Als dieser das Prinzip des Herrschens nicht versteht, und Gon-Orbhons Erklärungen nur mit einem „Soll’n das bringen?“ quittiert, zwingt ihm Gon-Orbhon seinen Willen auf. Gon-Orbhon muss erkennen, dass er eine Para-Fähigkeit hat, welche es ihm erlaubt andere Wesen zu beeinflussen. Mit der Zeit kann er seine Kräfte besser kontrollieren, und nach und nach, sorgt er dafür, dass sich immer mehr Primaten für den König, Priester, oder sonst einen Herrscher halten. Ein Konflikt bricht aus. Mit dem sicheren Glauben seine Aufgabe erfüllt zu haben, kehrt Gon-Orbhon in die Kosmität zurück.

Doch dort findet er eine andere Stimmung vor als erwartet. Die Kosmität windet sich in Agonie. Man behandelt ihn anders als zuvor. Als er den Messingenieur zu rede stellt, erhält er eine schockierende Antwort: Alle Fähigkeiten die er erworben hat, werden nicht dazu reichen, die Prüfungen der Kosmokraten zu bestehen. Die Kosmität wird ihn trotzdem zu den Prüfungen schicken.

Gon-Orbhon ist klar, dass ihn die Kosmokraten, falls er die Prüfungen nicht besteht, wonach es ja aussieht, entsorgen werden. Er fasst den Entschluss zu fliehen. Ihm ist klar, dass er dazu alle 144 Lehrkräfte der Kosmität beeinflussen muss. Als er dies versucht, muss er erfahren, dass es sich bei der Kosmität nicht um ein Gebäude sondern um eine Wesenheit handelt. Bei den Lehrkräften, handelt es sich lediglich um verschiedene Manifestationen des selben Geistes. Obwohl Gon-Orbhon durch diese Erkenntnis überrascht ist, gelingt es ihm, die Kosmität, bzw. die 144 Inkarnationen dieser, zu beeinflussen und zu fliehen.

Die Freude über die erlangte Freiheit, währt jedoch nur kurz. Das Schiff, mit welchem Gon-Orbhon geflohen ist, verfügt über eine Sicherung: Ab einer bestimmten Entfernung zur Kosmität schaltet das Schiff alle Bestandteile welche aus Formenergie bestehen ab. Da diese Teile 99% des Schiffkörpers ausmachen, bleibt nur einer Rettungskapsel. Gon-Orbhon hält die Situation zuerst für eine erneute Prüfung, muss jedoch bald seinen Irrtum einsehen. Ein Großteil des Schiffes löst sich auf. Damit nicht genug, der weiße Handschuh, den Gon-Orbhon in seinem Schrank gefunden hat und seitdem trägt, verwandelt sich in ein Gespinnst, welches in seinen Kopf eindringt, und alles was er in der Universität gelernt hat, aus seinen Gedächtnis löscht. Gon-Orbhon bleiben nur zwei Termini: „Ich, Gon-Orbhon“. Gon-Orbhon fällt in ins Koma, und treibt lange durch den Weltraum.

Eines Tages wird er in der Galaxis Ammandul, von dem Orden der Schutzherren von Jamondi gefunden. Er wird zum Schutzherren geweiht, und vollbringt viel Gutes im Namen des Ordens. Alles läuft prima, bis zu dem Tag, an dem infolge des Konflikts zwischen ES und STROWAN der Nocturnenstock Satrugar auf Parrakh abstürzt. Gon-Orbhon beschließt den Nocturnenstock zu retten.

Sein Plan scheint aufzugehen. Zu spät erkennt Gon-Orbhon seinen Irrtum: Er droht mit Satrugar zu verschmelzen und dem Wahnsinn anheim zu fallen. Gon-Orbhon kann das Unheil nicht mehr verhindern.

In ständiger Angst um sein Überleben, setzt sich die neue Wesenheit, die sich aufgrund des guten Namens des Schutzherren auf Parrakh Gott Gon-Orbhon nennt, zur Superintelligenz zu werden, um alle Gefahren abwenden zu können.

An dieser Stelle macht Bré Tsinga mit eigener Stimme die Anmerkung, dass dieses vor etwas 7 Millionen Jahren geschah. Malcolm S. Daellian schließt daraus, dass sie dabei ist, sich der Kontrolle Gon-Orbhons zu entziehen. Danach fährt Bré Tsinga mit der Lebensgeschichte Gon-Orbhons fort:

Der Gott Gon-Orbhon schafft sich eine Machbasis. Das Imperium Orbhon. Seine Machausbreitung, gelingt ihm, indem er Teile des Satrugars zu anderen Planeten bringt, wo sie ihm als Relais dienen. Die Macht des Gottes Gon-Orbhon expandiert es kommt zur Auseinandersetzung mit dem Orden der Schutzherren. In wenigen lichten Momenten, kann sich der Geist des Studenten Gon-Orbhons von dem Satrugars trennen, in diesen Momenten wandelt er durch die Gänge des Nocturnenstocks, und versucht diesem zu schaden. Seine Versuche bringen jedoch keinen Erfolg. Wenn er einen Blick nach draußen erhaschen kann, sieht er ein die Dependence von Parrakh.

Drei Besucher erscheinen auf Parrakh: Als erster erscheint Tagg Kharzani. Gon-O nutzt dessen Thantophobie um ihn gegen den Orden der Schutzherren aufzuhetzen. Kharzani wird zu einem Verbündeten des Gottes. Als Geschenk, gibt ihm Gon-Orbhon einen großen Splitter Satrugars mit nach Kherzesch.

Als zweites erscheint ein Bote der Chaotarchen, welcher Gon-O mitteilt, dass die Chaotarchen über die Niederlage STROWANs gegen ES sehr betrübt wären, und sich freuen würden, wenn Gon-O sich auf die Seite der Chaotarchen schlagen würde und ES bekämpfe. Ohne eine Antwort abzuwarten verschwindet der Bote, er hinterlässt aber einen Speicherkristall. Dieser enthält Informationen darüber, wie Gon-O die Leiche der SI ARCHETIM in der Sonne Talan (=Sol) anzapfen kann.

Der dritte Besucher ist Homunk, Bote von ES, welcher Gon-O deutlich macht, dass ein Griff nach ARCHETIM von ES nicht toleriert werden könne. Gon-O ignoriert diese Warnung und leistet den Anweisungen des Speicherkristalls der Chaotarchen folge.

An dieser Stelle des Berichtes nimmt Malcolm S. Daellian eine klare Begriffseingrenzung vor: Gon-Orbhon bezeichnet, dass von den Kosmokraten geschaffene Wesen, Satrugar den Nocturnenstock, Gott Gon-Orbhon oder Gon-O nennt sich die Verschmelzung beider Wesenheiten. Außerdem stellt Daellian eine Vermutung an, wieso ausgerechnet Bré Tsinga die Geschichte erzählt, ohne das Gon-O dies verhindert. Er geht davon aus, dass das Psisonetz 11a dafür sorgt, dass Bré zwar noch von Gon-O beeinflusst wird, aber für diesen nicht mehr zu erkennen ist. Bré Tsinga setzt unterdessen den Bericht fort:

Doch die Macht ES ist größer als Gon-O angenommen hat. Die Superintelligenz verbannt den „Gott“ in einen Hyperkokon. Gon-O wird auf diese Weise der Verbindung zur Leiche ARCHETIMS, seiner Kraftquelle, beraubt und fällt ins Koma.

Als die Hyperkokons in dem Normalraum zurückfallen, ist Gon-O noch im Halbschlaf. Er handelt mit wachsender Wachheit immer Zielgerichteter. Die Komponente Gon-Os, welche den ursprünglichen Gon-Orbhon repräsentiert erwacht schneller als Satrugar. Gon-Orbhon, versucht in der kurzen Zeit, in der sein Geist von dem des Nocturnenstocks getrennt ist zu entkommen. Als er erkennt, dass ihm dies nicht gelingt, versucht er sich mittels Suizid vor Satrugar zu schützen. Doch auch dies gelingt ihm nicht, Gon-Orbhon wird wieder von Satrugar absorbiert. Der Gott Gon-Orbhon ist wieder vereint.

Gon-O erkennt zwar, dass ihn die veränderten Rahmenbedingungen der Hyperimpedanz nicht direkt bedrohen, beschließt aber seine Machbasis auf dem 3 Planeten Talans (Der Erde) zu sichern. Er rüstet einen Kybb-Titan für diesen Zweck um. Der Titan nimmt einen großen Teil Satrugars Leib an Bord. Und zwar genau den Teil in dem sich neben dem Körper Gon-Orbhons auch das Para-Gefängnis befindet, in dem sich Gucky, Bully und Tolot aufhalten. In diesem Moment bemerkt Gon-Orbon, dass er einen unerwünschten Zuhörer hat. Da er Bré Tsinga nicht genau orten kann, schickt er eine Psi-Entladung zu den ungefähren Koordinaten des Zuhörers, zur Sicherheit wird auch ein Teil der Flotte und ein Kybb-Titan zu dem Punkt gesandt.

Bré Tsinga wird durch den Psi-Schock getötet, die weitere Besatzung der RICHARD BURTON fällt in Ohnmacht. Nur das Specter bleibt bei Bewusstsein. Es kann in letzter Sekunde verhindern, dass die RICHARD BURTON zerstört wird, indem es sich Daellians Überrangcodes besorgt und die RICHARD BURTON in den Linearraum bringt. Die Flucht gelingt in allerletzter Sekunde.

Als die Besatzung wieder erwacht, wird eine Lagebesprechung durchgeführt. Daellian erwähnt, mit keinem Wort, dass seine Überrangcodes benutzt worden, was, da er bewusstlos war, eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die Besatzung der RICHARD BURTON ist sich darüber im klaren, dass man Terra nicht warnen kann, da der Kybb-Titan mit der RICHARD BURTON nicht eingeholt oder gar überholt werden kann. Die Lage auf Terra ist ungewiss, die RICHARD BURTON vermag nicht zu helfen. Die letzte Hoffnung ist die terranische Flotte, welche in Navo-Nord eintreffen soll. Aber auch diese ist schon eine Woche überfällig.